

Fallbeispiel

Stellen Sie sich bitte folgende Situation vor:

Ihr Kind (14) kommt nachmittags nach Hause. Sie warten schon. Denn Sie hatten vereinbart, gemeinsam den Wochenendeinkauf zu tätigen. Kaum hat Ihre Tochter/Ihr Sohn den Flur betreten, fliegt der Rucksack mit einem lauten „So ein Scheiß“ in die Ecke und Ihr Kind unterstreicht diese Äußerung mit einem trotzigem Gesichtsausdruck. „Hallo, bring doch bitte deine Sachen in dein Zimmer, damit wir losfahren können“, sagen Sie. „Vergiss es – heute aber garantiert nicht!“ ist die Reaktion.

Wie antworten Sie?

- A) „Was ist denn los? Erzähl doch mal, was ist passiert?“
Es interessiert Sie, was Ihrem Kind heute passiert ist. Und vielleicht hilft es ihm/ihr ja, es Ihnen zu erzählen.
- B) „Also bitte nicht in diesem Ton. Du räumst erst deinen Rucksack weg, und dann fahren wir los.“
Sie sind frustriert, schon wieder einmal diese miese Stimmung! Und außerdem haben Sie gerade diesen „Termin“ für den Wochenendeinkauf aus Rücksicht auf die Freizeitpläne Ihres Kindes vereinbart.
- C) „Okay, ich schlage vor, wir warten noch eine Viertelstunde und dann fahren wir los.“
Sie verstehen, dass diese schlechte Laune nichts mit Ihnen zu tun hat und hoffen, dass Ihr Kind sich in einer Viertelstunde beruhigt hat.
- D) „Ich gehe jetzt alleine einkaufen, aber du gehst dann heute Abend auch nicht weg!“
Sie sind sehr verärgert, dass schon wieder eine Absprache nicht eingehalten wurde und immer Sie die/der Leidtragende sind.

Besprechen Sie in der Gruppe den Fall und die vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten. Versuchen Sie, sich in die Situation hineinzusetzen, auch, wenn sie mit Ihrem Erziehungsalltag nichts zu tun hat.

Bitte achten Sie in der Gruppe darauf, dass möglichst alle Mitglieder ausgewogen zu Wort kommen. Hören Sie einander zu. Lassen Sie die anderen ausreden und unterbrechen Sie nicht.

Einigen Sie sich in Ihrer Gruppe auf eine Ihrer Meinung nach gute Lösung und begründen Sie Ihre Wahl.

Bitte halten Sie Wichtiges auf Zetteln fest.